

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	9
Dank	11
1 Einleitung	13
2 Neue Akteure und neue Formate in der außerschulischen politischen Jugendbildung	23
2.1 Außerschulische politische Jugendbildung	23
2.1.1 Über die Profession	23
2.1.2 Demokratisches Selbstverständnis	27
2.1.3 Unternehmensnahe Stiftungen als wenig beachtete politische Bildungsakteure im pluralen Trägersystem	33
2.2 Politische Jugendbildung mit ›sozial und bildungsbenachteiligten Jugendlichen‹	38
2.2.1 ›Sozial und bildungsbenachteiligte Jugendliche‹ als Zielgruppe der politischen Bildung	38
2.2.2 Zielgruppenadäquate Formatentwicklung	50
2.2.3 Soziale Ungleichheit und strukturelle Benachteiligung – (k)ein Thema in der politischen Bildung mit ›benachteiligten Jugendlichen‹?!	55
2.2.4 Zwischenfazit	65
3 Gesellschafts- und bildungstheoretische Grundlegung	67
3.1 Kulturelle Hegemonietheorie: Politische Bildungsförderung durch unternehmensnahe Stiftungen im Kontext des Ringens um Hegemonie analysieren	67
3.1.1 Kulturelle Hegemonie als Herrschaftsmodus, die Rolle der Zivilgesellschaft und der organischen Intellektuellen	70
3.1.2 Universalisierung von Partikularinteressen	77
3.1.3 Die Bedeutung von Alltagspraxen und des Alltagsverstands	83

3.2	Bildungstheoretische Ansätze: Kämpfe um Hegemonie als Kämpfe um die Bildung der Subjekte	86
3.2.1	Subjektkritik: Gesellschaftliche Formung des Subjekts und die Rolle gesellschaftlicher Strukturen	87
3.2.2	Politische Bildung und ihre Korrespondenz zur vorherrschenden Produktionsweise	93
3.2.3	Symbolische Herrschaft im Feld der politischen Bildung	97
3.3	Zwischenfazit	100
4	Unternehmensnahe Stiftungen als politische Bildungsakteure	103
4.1	Unternehmensnahe Stiftungen als Bildungsakteure zwischen Gemeinwohl und Partikularinteressen	103
4.1.1	Unternehmensnahe Stiftungen und Partikularinteressen	103
4.1.2	Politischer Einfluss und institutionelle Strukturen	113
4.1.3	Transparenzstandards	118
4.2	Unternehmensnahe Stiftungen auf dem Feld der politischen Bildung	122
4.2.1	Überblick über Stiftungen	122
4.2.2	Überblick über Aktivitäten	134
4.3	Das Beispiel Robert Bosch Stiftung und ihr Schwerpunkt politische Bildung für »wenig interessierte Jugendliche«	151
4.3.1	Über die Stiftung	151
4.3.2	Strategie im Schwerpunkt »Jugend und Demokratie«	159
4.3.3	Innovative Modellprojekte	164
	4.3.3.1 DU HAST DIE MACHT	166
	4.3.3.2 Dialog macht Schule	171
	4.3.3.3 Lernort Stadion	175
	4.3.3.4 Bildungsziele	178
4.4	Zwischenfazit	193
5	Fallstudie	197
5.1	Methodik	197
5.1.1	Forschungsdesign: Anonymisierte Einzelfallstudie	197
5.1.2	Expert*innen-Interview zur Datenerhebung	204
5.1.3	Leitfaden und Interviewführung	209
5.1.4	Transkription und themenanalytische Inhaltsanalyse	212
5.2	Micro Projects	216
5.2.1	Rollen und Aufgaben der Hauptkooperationspartner	216
	5.2.1.1 Über das Programm	216
	5.2.1.2 Komplexes Kooperationsnetzwerk	216
	5.2.1.3 T.C. Foundation: Übergeordnete Strategien	217

5.2.1.4	Bildungsstiftung: Pädagogische Qualität und ›Übersetzer‹... 218	218
5.2.1.5	Technology Company: Mehr als nur ein Sponsor..... 221	221
5.2.1.6	Einrichtungen aus der Jugendarbeit: Projektbegleiter 224	224
5.2.1.7	Weitere Partner 226	226
5.2.1.8	Beratungsgremium auf internationaler Ebene 227	227
5.2.2	Zielgruppe ›sozial benachteiligte Jugendliche‹ 228	228
5.2.2.1	Fokus auf ›sozial benachteiligte Jugendliche‹ 228	228
5.2.2.2	...aber nicht in allen Förderstufen 233	233
5.2.3	Programmneuausrichtung 236	236
5.2.3.1	Beweggründe der Mittelgeber für die Neuausrichtung..... 236	236
5.2.3.2	Umsetzung der Neuausrichtung: mit gesellschaftlichen Herausforderungen verbinden und über Anreize steuern ... 240	240
5.2.3.3	Kritischer Blick der pädagogisch Tätigen 246	246
5.2.4	Bildungsansatz und -ziele 250	250
5.2.4.1	Der Ansatz des selbstbestimmten Jugendengagements – ressourcenorientiert, niedrigschwellig, thematisch offen .. 250	250
5.2.4.2	...mit dem Ziel: Kompetenzförderung..... 252	252
5.2.4.3	»Micro Projects« als politisches Bildungsprogramm 260	260
5.2.5	Teamer*innen-Netzwerk 267	267
5.2.5.1	Funktion und Aufgaben 267	267
5.2.5.2	Mitbestimmung?! 269	269
5.3	Win-win-Situation? Zusammenfassung der Ergebnisse und theoretische Einordnung..... 272	272
5.3.1	Rekonstruktion der Programmausrichtung und -umsetzung 272	272
5.3.2	Theoretische Reflexion zur Reproduktion von Herrschafts- und Ungleichheitsstrukturen 279	279
6	Fazit 285	285
	Anhang 297	297
A.1	Protokolle und Interviews 297	297
A.2	Programme 298	298
	Literaturverzeichnis 305	305
	Unveröffentlichte Expertisen, Evaluationen, Dokumente 305	305
	Printmedien 305	305
	Internetquellen 325	325